

Rundbrief Februar 2021

Plangemäß sperrten die Schulen Kenias zu Jahresanfang für alle Klassen auf – bis auf die Abschlussklassen, die bereits im Oktober kommen durften, waren die Kinder 10 lange Monate zuhause.

Seit dem Schulbeginn sind nun 4 Wochen vergangen. Der Großteil unserer SchülerInnen ist wieder bei uns, einige wenige sind übersiedelt und haben uns verlassen. Wir sind dankbar, dass niemand schwer krank war, doch etliche SchülerInnen haben einen Elternteil verloren (nicht durch Corona). Viele familiäre Probleme, die am Anfang nicht ausgesprochen, sondern verdrängt wurden, kommen nun an die Oberfläche und wir verbringen viel Zeit mit Zuhören, Helfen und Trösten. Nicht immer liegt es in unserer Macht, Dinge zu ändern.

Für einen Jungen, der vor der Corona Krise nicht bei uns war, konnten wir etwas bewirken. Seine Eltern waren beide im Dezember bei einem Verkehrsunfall ums Leben gekommen und er stand plötzlich als Vollwaise ohne Unterstützung da. Wir konnten ihn in unsere erste Klasse High School aufnehmen.

Ernährungsmäßig schaut es bei den meisten Kindern recht gut aus – Dank der Hilfe unserer Paten und einiger sonstiger Unterstützer konnten die Familien bis Weihnachten mit Lebensmittelpaketen sowie Seife und Waschpulver versorgt werden. Im Namen der Familien soll und möchte ich mich bei allen nochmals herzlich dafür bedanken! In den Einzelgesprächen erfahren wir immer, wie wichtig diese Unterstützung war.

Gesundheitsmäßig schaut es leider nicht so gut aus: vor allem die Kleinen leiden unter starkem Jiggers Befall an Füßen und auch an Händen. Diese Sandflöhe werden in mühsamer Kleinarbeit nun entfernt, die Wunden werden desinfiziert und verbunden. Viele Kinder brauchen neue Schuhe, da die alten zu klein geworden sind und sie barfuß herumlaufen. Ein anderes großes Problem ist Scabies (Krätze). Wir kämpften damit schon im Oktober bei den Großen und bei den Jüngeren ist es nun noch schlimmer. Ganze Familien sind davon befallen und wir können sie kaum ausrotten.

Seit 1. Februar haben wir Tracy von unserem ersten Abschlussjahrgang (2017) bei uns als Praktikantin. Sie studiert Sozialarbeit und wird sich um Familienbesuche und Hygieneberatung der Betroffenen kümmern.

Leider sind zwei unserer Schülerinnen schwanger. Ein Mädchen aus der ersten Klasse High School wird ihr Baby schon im April bekommen und wir hoffen, dass sie bis zum Trimesterende Mitte März bei uns bleiben kann. Danach wird sie eine Auszeit nehmen und, sobald das Baby sie nicht mehr ganztägig braucht, eine Tageschule in der Nähe ihres Zuhauses besuchen. Leider wohnt sie zu weit weg, um weiter bei uns zur Schule gehen zu können. Wir werden auch in Zukunft für ihre Schulgebühren aufkommen.

Sehr traurig macht uns der Fall einer Schülerin aus der dritten Klasse High School. Sie wurde Ende Dezember beim Besuch der Großmutter in Tansania schwanger. Sie hat uns vor wenigen Tagen, sofort nach der Diagnose der Schwangerschaft, verlassen und will zu ihrem Freund

nach Tansania und ihn heiraten. Sie wird in wenigen Tagen 18 Jahre alt und wir konnten sie nicht aufhalten.

Vergangene Woche machten wir in allen höheren Klassen „Mädelsnachmittage“ – die Schulärztin, die High School Direktorin, die verantwortliche Lehrerin für die Mädchenschlafsäle sowie ich verbrachten gut 2 Stunden in jeder Klasse und sprachen über Beziehungen, Sexualität und Schwangerschaft. Wir ermutigten die Mädchen, bei Problemen zu uns zu kommen, ohne Furcht vor Konsequenzen und Verurteilung.

Unsere Schulärztin Mary fährt fast wöchentlich zur Augenklinik „Lighthouse“ nach Mombasa. Viele SchülerInnen haben Probleme mit dem Sehen und brauchen Brillen. Bei allen, die solche schon in der Vergangenheit bekommen haben, sind Kontrollen notwendig. Von den Eltern kümmerte sich während der Schulschließung niemand um diese Nachuntersuchungen.

Die Schulküche hat nun mehr Gemüse zur Verfügung und da jetzt Mango-Saison ist, gibt es auch viele eigene Früchte zur Aufbesserung der Vitaminzufuhr. Die Ernte ist heuer ungewöhnlich hoch! Nach langen Monaten mit sehr einseitiger Ernährung versuchen wir, das Immunsystem der Kinder zu stärken.

Die 8. Klasse Grundschule sowie die 4. Klasse High School beginnen gegen Ende März mit ihren Abschlussprüfungen. Wir erwarten gute Ergebnisse von vielen und hoffen, dass sie in die Fußstapfen der früheren Jahrgänge treten können. Manche haben jedoch während der langen schulfreien Zeit viel vergessen und das Aufholen fällt schwer. Belastende Erlebnisse und schwierige Familiensituationen lassen sich nicht so einfach wegstecken.

Auch in den übrigen Klassen gibt es größere und kleinere Defizite – doch diese Kinder haben etwas mehr Zeit um ihre Rückstände aufzuholen. Generell sehen wir, dass die Jüngeren mehr vergessen haben als die Älteren.

Die meisten Kinder sind recht diszipliniert und verstehen, wieso sie Maske tragen, Hände waschen und Abstand halten müssen. Wir versuchen immer wieder zu erklären und das Besondere dieser Zeit hervorzuheben. Gemeinschaft, das Grüßen und das Teilen dürfen in dieser schwierigen Zeit nicht verlernt und vergessen werden. Generell ist die Situation aber viel entspannter als in Europa.

Die Patenaussendung wird diesmal schon vor dem Sommer kommen, da verständlicherweise viele unserer Paten am Ergehen ihrer Kinder interessiert sind. Über besondere „Fälle“ berichte ich natürlich schon früher.

Ihnen/euch allen schicke ich liebe Grüße aus Mtwapa und wünsche viel Kraft, Durchhaltevermögen und Gesundheit!

Sonja Horsewood-Jemc